Multiple Choice-Fragen digital(Fachpraktiker\*innen)

**„Die gesetzliche Krankenversicherung“**

1. **Welche der nachfolgenden Aussagen ist richtig? (1/5)  
   Die gesetzliche Krankenversicherung …** ist für alle Menschen, die in Deutschland leben, umsonst.  
    müssen alle Menschen haben, die arbeiten.  
    müssen alle Arbeitnehmer haben. Die Arbeitgeber nicht.  
    muss man erst ab 18 Jahren haben.  
    müssen alle Menschen haben, die in Deutschland leben.
2. **Birte Breiter hat Familie arbeitet. Sie ist in der gesetzlichen Krankenversicherung. Ihr Mann bleibt zuhause und kümmert sich um den Haushalt und die drei Kinder. Wer ist in der gesetzlichen Krankenversicherung von Birte Breiter mitversichert? (1/5)**  
     
    Niemand, nur Birte Breiter  
    Birte Breiter und die Kinder  
    Birte Breiter, die Kinder und ihr Ehemann  
    Birte Breiter und die Kinder, solange diese nicht älter als 18 Jahre alt sind  
    Birte Breiter, ihre Eltern, wenn sie pensioniert sind, und die Kinder
3. **Welche Aussagen über den Versicherungsumfang in den gesetzlichen  
   Krankenversicherungen ist richtig? (1/5)   
   Die gesetzlichen Krankenversicherungen...** übernehmen sämtliche Kosten für Medikamente.  
    übernehmen sämtliche Kosten, im Falle einer Krankheit.  
    gewähren Leistungen nur bei einer Zuzahlung.  
    unterscheiden sich sehr in ihren Leistungen.  
    gewähren Leistungen erst nach 6 Monaten Mitgliedschaft.
4. **Wer zahlt die Beiträge zur Krankenversicherung für arbeitslose Menschen? (1/5)** Die Krankenkassen  
    Der Staat mit den Steuereinnahmen  
    Das Bundesland  
    Das Sozialamt  
    Die Agentur für Arbeit
5. **Wodurch unterscheidet sich die private Krankenversicherung von der gesetzlichen Krankenversicherung? (2/5)** Die private Krankenversicherung bietet besondere Leistungen an.  
    Patienten mit einer privaten Krankenversicherung werden immer bevorzugt   
    behandelt.  
    Eine private Krankenversicherung kann man nur abschließen, wenn man **kein**   
    Arbeitnehmer ist.  
    Die private Krankenversicherung ist in der Regel teurer.  
    In der privaten Krankenversicherung sind die engsten Familienmitglieder   
    mitversichert.
6. **Wer zahlt die Beiträge zur Krankenversicherung für arbeitslose Menschen? (1/5)** Die Krankenkassen  
    Der Staat mit den Steuereinnahmen  
    Das Bundesland  
    Das Sozialamt  
    Das Arbeitsamt
7. **Wer legt fest, in welcher Krankenkasse man versichert ist? (1/5)** Die Krankenkassen  
    Niemand, man kann frei wählen  
    Der Arbeitgeber  
    Niemand, man ist automatisch in der Betriebskrankenkasse des Arbeitgebers   
    versichert  
    Das Arbeitsamt
8. **Wer legt die Höhe des Beitrags zur Krankenversicherung fest? (1/5)** Die Krankenkassen  
    Das Bundesland  
    Der Staat  
    Niemand, das richtet sich danach, wie viele Mitglieder eine Krankenkasse hat.  
    Der Arbeitgeber
9. **Welche der nachfolgenden Aussagen zur gesetzlichen Krankenversicherung sind richtig? (2/5)** Arbeitnehmer und Arbeitgeber teilen sich die Kosten.  
    Der Staat beteiligt sich an den Kosten.  
    Die Höhe der Beiträge hängt vom Alter ab.  
    Die Höhe der Beiträge hängt von dem Gesundheitszustand ab.  
    Je höher der Verdienst, desto höher die Beiträge.
10. **Welche Aussage zum Solidaritätsprinzip ist richtig? (1/5)  
    Das Solidaritätsprinzip dient dazu ….** benachteiligten und armen Kindern zu helfen.  
     Menschen zu schützen und zu helfen, die nicht so viel Geld haben.  
     die gesetzliche Krankenversicherung zu bezahlen.  
     die Höhe der Beiträge an den Verdienst anzupassen.  
     den Arbeitgeber zu unterstützen.
11. **Welches Ziel hat das Solidaritätsprinzip?** **(1/5)**  
      
     Jeder bekommt die gleichen Behandlung wenn er krank ist, auch wenn er nicht so   
     hohe Beiträge zahlt.  
     Die Arbeitgeber werden zusätzlich an den Beitragszahlungen beteiligt, weil sie   
     mehr Geld haben.  
     Die Kosten der gesetzlichen Krankenversicherung sollen durch das   
     Solidaritätsprinzip gesenkt werden.  
     Die Einnahmen der Krankenkassen sollen verbessert werden.  
     Der Staat soll entlastet werden.
12. **Wer erhält Krankengeld? (1/5)**  
     Familienmitglieder eines Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung,   
     wenn die Krankheit länger als sechs Wochen dauert  
     Auszubildende nach einer Woche  
     alle arbeitsfähigen Arbeitnehmer  
     Mitglieder einer gesetzlichen Krankenkasse nach Wegfall der Entgeltfortzahlung  
     Rentner
13. **Wie lange zahlt der Arbeitgeber im Krankheitsfall den Verdienst weiter (Lohnfortzahlung)? (1/5)**  
     zwei Wochen  vier Wochen  sechs Wochen  acht Wochen   
     eine Woche
14. **Was bekommt man, wenn der Arbeitgeber im Krankheitsfall keinen Lohn mehr zahlen muss? (1/5)** Sozialhilfe  Krankengeld  Arbeitslosenhilfe  Gar nichts  
     Essensmarken
15. **Welche Aussage zum Krankengeld ist richtig (1/5)**  
     Das Krankengeld ist höher als die Lohnfortzahlung.  
     Das Krankengeld entspricht der Lohnfortzahlung.  
     Das Krankengeld wird unbefristet gezahlt.  
     Das Krankengeld ist wesentlich niedriger als die Lohnfortzahlung.   
     Das Krankengeld wird nur gezahlt, wenn man zwei Jahre krankenversichert war.
16. W**elche der aufgeführten Leistungen sind Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen? (3/5)**  
     Familienhilfe  Wochenhilfe  Pflegehilfe  Heilmittel  
     Eingliederungsgeld
17. **Welche der aufgeführten Leistungen sind Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen? (3/5)**  
     Berufshilfe  Arztbehandlung  Erwerbsminderungsrente   
     Medikamente  Hilfsmittel
18. **Was muss man unbedingt sofort tun, wenn man krank geworden ist und nicht zur Arbeit kommen kann? (1/5)**  
     Den Arbeitgeber informieren  
     Zum Arzt gehen  
     Eine AU besorgen  
     Mitteilen wie lange man krank ist   
     Die Krankenversicherung informieren
19. **Vom Arzt bekommen Sie bei einer Krankschreibung drei Ausdrucke.  
    Für wen sind diese Ausdrucke bestimmt? (1/5)**  
     Für die Krankenkasse, das Arbeitsamt und den Arbeitgeber  
     Für den Arbeitgeber, das Finanzamt und den Patienten  
     Für den Patienten, den Arbeitgeber und das Arbeitsamt  
     Für die Berufsgenossenschaft, den Arbeitgeber und den Patienten   
     Für den Arbeitgeber, die Krankenkasse und den Patienten